

## B & K Special I

04/2020

### 11 Regeln für Unternehmer zur Krisenbewältigung

1. Bleiben Sie sachlich und nüchtern. Panik hilft ebenso wenig wie Schönreden oder Lamentieren über politische Entscheidungen, die man nicht ändern kann.
2. Verfolgen Sie aufmerksam, mit welchen Mitteln Sie Ihre finanzielle Lage frühzeitig verbessern können. Dazu zählt zunächst das Kurzarbeitergeld, wenn Sie Ihre Mitarbeiter nicht mehr voll beschäftigen können. Der Sinn des KUG besteht darin, Arbeitsplätze zu erhalten. Viele Unternehmer, die das Instrument nicht kennen, sind immer noch zurückhaltend. KUG ist kein Makel und hilft beiden Seiten.
3. Nutzen Sie die Zuschüsse, die Ihnen der Staat gewährt. Soweit Ihr Unternehmen von der Krise betroffen ist, erhalten Betriebe bis 5 Mitarbeiter einmalig 9.000 €, Betriebe bis 10 Mitarbeiter 15.000 € und in NRW Betriebe bis 50 Mitarbeiter 25.000 €
4. Wenn Ihr Betrieb nicht von der Krise beeinträchtigt ist, dann seien Sie glücklich darüber und denken Sie nicht über Mitnahmeeffekte nach. Zuschüsse und KUG werden nicht an jedermann gezahlt. Bei Verstößen handelt sich um leicht nachweisbaren Subventionsbetrug, der später zur persönlichen Krise führt.
5. Behalten Sie die Liquidität im Auge. Sie können sich Mieten stunden lassen, ebenso private Darlehen und haben reichlich Geldbeschaffungsprogramme über Banken/Sparkassen und KfW zur Verfügung.
6. Sollten Sie noch kein Controlling eingeführt haben, ist jetzt die richtige Zeit dafür. Sie benötigen Planzahlen zur Ertrags- und Liquiditätsentwicklung, Soll-/Ist-Vergleiche und Hochrechnungen mindestens bis zum Jahresende 2020.
7. Bereiten Sie sich jetzt auf den Zeitpunkt vor, wenn Sie Ihr Geschäft wieder öffnen können oder die Nachfrage nach Ihren Produkten oder Dienstleistungen wieder anzulaufen beginnt. Je schneller Sie marktfähig sind, desto geringer sind die Folgen der Krise. Haben Sie genügend auf Lager, sind die Lieferketten intakt, sind Ihre Mitarbeiter motiviert, haben Sie Kontakt zu Ihren Kunden und Lieferanten gehalten?
8. Nutzen Sie die jetzt brachliegenden Ressourcen. Nicht jeder kann Mundschutzmasken produzieren, aber vielleicht können Sie und Ihre Mitarbeiter andere Produkte herstellen

oder Dienstleistungen anbieten. Schon Fixkostendeckungsbeiträge helfen und bereit gestellte Hilfen werden Ihr Umfeld und Ihre Mitarbeiter nicht vergessen.

9. Denken Sie darüber nach, wie Sie Ihr Unternehmen nach Normalisierung zukunftsfähig gestalten, jetzt haben Sie die Zeit dazu. Muss Ihr Angebot erweitert oder beschränkt werden? Haben Sie die „richtigen“ Kunden? Haben Sie die „richtigen“ Lieferanten? Brauchen Sie schärferes Marketing? Hilft Social Media? Passen Ihre Betriebsräume? Ist Ihre Unternehmensnachfolge geregelt?
10. Stellen Sie den Stand Ihrer Digitalisierung fest. Auch kleine Betriebe werden über kurz oder lang weitgehend papierlos arbeiten. Vernetzen Sie sich und Ihre Mitarbeiter so, dass sie von jedem Ort aus miteinander kommunizieren und arbeiten können. Prüfen Sie, ob Homeoffice-Arbeitsplätze Ihnen etwas bringen, aber seien Sie vorsichtig mit diesem Instrument, weil persönliche Kommunikation oft unersetzlich ist und nicht jeder Mitarbeiter glücklich ist, zu Hause arbeiten zu müssen.
11. Trennen Sie sich jetzt von unnötigem Ballast. Ertragsstarke Unternehmen verkraften so einige persönlich geprägten Aufwendungen, ertragsschwachen schadet es. Weg damit und nebenbei hat die nächste Betriebsprüfung weniger zu ernten. Sie haben keine persönlichen Schwachpunkte dieser Art? Dann benötigen bestimmt der heimische Keller und die Garage eine Aufräumaktion.

Sollten Sie immer noch Zeit haben, tun Sie einfach jetzt das, was Sie immer schon tun wollten und nie die Zeit dafür gefunden haben.